

Azubis in der Geschäftsführung

Traum oder Wirklichkeit



EMR-Azubis
beim
Unternehmens-
planspiel

Auf Initiative von Ulrike Kleineberg und nach der Genehmigung durch die Geschäftsleitung nahmen 8 Azubis des 2. und 3. Ausbildungsjahres vom 30. März bis zum 3. April 1998 am Unternehmensplanspiel DECOR teil.

Montagmorgen, 8:00 Uhr

Die insgesamt 36 Coolness und Abgeklärtheit ausstrahlenden Azubis treffen sich im Besprechungsraum des Veranstalters MACH 1. Ihr relaxter Gesichtsausdruck überträgt sich auf ebensolche Gespräche, die sogleich mit den Tischnachbarn geführt werden: Man sei ja im allgemeinen "recht gespannt"

und "einigermaßen interessiert", was die Woche wohl bringe.

Obwohl man also sowieso im Prinzip keinerlei Aufregung verspürte, konnte man zunächst den einführenden Worten der beiden geschäftsmännlich gekleideten Spielleitern lauschen und sich durch diverse Folien berieseln lassen, die einen jeden langsam in den Schlaf wogen.

Montagmittag, 12:00 Uhr.

Nicht minder entspannt nahmen wir die dann folgenden Verlautbarungen über die bevorstehenden

Anforderungen hin – 3 Gruppen gegeneinander, 8 Spielrunden insgesamt, 5 Geschäftsbereiche pro Gruppe + Geschäftsführung, naja, das wird ja wohl alles so schwer nicht sein?

Montagnachmittag, 16:30 Uhr,

Testrunde, Chaos. Die bis zum frühen Nachmittag so ausgeglichen wirkenden Azubis lernen soeben den "Ernst" des Wirtschaftslebens kennen. Nur noch eine halbe Stunde bis zur Abgabe der ersten eigenen Zahlen zur Rettung des maro-

den Unternehmens. Und nach dem Rötungsgrad der glühenden Azubiköpfe zu urteilen, scheint sich die Unternehmenssituation nach dieser Runde nicht gerade zu bessern. Doch was soll's? Test ist Test!

Dienstagmorgen, 8:00 Uhr Ortszeit,

wieder gelöstere Stimmung. Die Auswertungen der Testrunde werden studiert. Irgendwie hat's jetzt doch alle gepackt. Während die einen sich still in die hinterste Ecke verkriechen, werfen sich andere in hitzigen Diskussionen gegenseitig Versagen und Inkompetenz vor. Der zunehmende Streß und Zeitdruck schweißen die wild zusammengewürfelten Gruppen schnell zu einer Einheit zusammen.

Dienstagmittag, 13:00 Uhr.

Spätestens nach der ersten offiziellen Runde, in der den Entscheidungen auch die entsprechenden Konsequenzen folgen, merkt auch der Letzte: Um erfolgreich zu wirtschaften, braucht man ein gutes Team. Die bissigen Seitenhiebe sparten sich die Gruppenfiesesten nun für die Pausen auf. Speziell das Wort "Ausgleichskredit", ein in der Realität nicht existierender Rettungsanker für im Prinzip bankrotte Unternehmen, wurde immer wieder geschickt als herzinfarkt-fördernde Kanonade gegen die vermeintliche gegnerische Übermacht eingesetzt.

Mittwochnachmittag, 14:30 Uhr,

das Schicksal nimmt seinen Lauf. Unsere vor Nettigkeit strotzenden Spielleiter schaffen es tatsächlich, den in der nunmehr fünften Spielrunde in Routine zu ersticken drohenden Spielablauf durch den herzerfrischenden Einfall "Blindrunde" wieder erheblich "aufzulockern". Blindrunden verwehren den nach Informationen dürstenden Azubis jeglichen Einblick in die Auswirkungen ihrer Vormonatsplanungen.

Ergebnisse
werden
präsentiert



Das Mitteilungsprozedere sieht in der Realität dann folgendermaßen aus: Während in den Gruppen heiße Planungsgefechte ablaufen, kommen zwei gutgelaunte Männer herein, die grinsend verkünden, man müsse in der nächsten Runde ohne Ergebnisse auskommen.

Schock, ungläubiges Anstarren der Reingekommenen, kurze Verzweiflung, Jetzt-erst-recht-Gefühl, weiter geht's!

Jetzt wird sich der eine oder die andere LeserIn sicherlich fragen: Geschicktere Verwirrung als durch fehlende Zahlen könnte man doch durch falsche Zahlen auslösen! Tja, diesen besonderen Service lieben unsere beiden Oberbosse dann auch speziell der am weitesten zurückliegenden Gruppe zukommen. Um genau zu sein, lag die Gruppe vor der Spielrunde mit den falschen Zahlen noch gar nicht zurück, aber so ist halt das Geschäftsleben: Vertrauen ist gut, Eigenplanung ist besser!

Donnerstagmorgen, 10:00 Uhr

Unsere Gruppe geht auf Solidaritätskurs, zumindest die Guildo-Horn-Fans unter uns! Da uns der Spezialservice der Spielleitung verwehrt blieb, mußten wir uns das Leben schon selber schwermachen. Hierzu wurde flugs ein Ghattoblaster "eingeflogen", der laut plärrend das ILive-Programm am "Guildo-Horn-Tag" von sich gab. Konstante Schlagerbeschallung sorgte somit zumindest für partielle Aussetzer der Kleinhirnfunktion, die unser Drcam-Team allerdings auch nicht aus dem Planungskonzept bringen konnten (kleiner Seitenhieb; siehe auch "Ausgleichskredit").

Donnerstagabend, 18:00 Uhr.

Die Planungen sind abgeschlossen, die letzte Runde gespielt, die Stimmung angespannt. Jeder möchte nun natürlich wissen, wie die eigene Gruppe abgeschlossen hat. In kürzester Zeit werden noch schnell Materialien zur Unternehmenspräsentation zusammengestellt, denn die werden schließlich gebraucht für die . . . Bilanzpressekonferenz am...

Freitagmorgen, 8:00 Uhr.

Ablauf: Gruppe um Gruppe stellt sich vor und erklärt die eigenen Stärken, die am Vorabend noch schnell entdeckt wurden. Demgegenüber werden die extra für diesen Anlaß rosarot eingefärbten Schwächen als kaum erwähnenswert eingestuft. Und zu allem Überfluß muß ein jeder auch noch einen möglichst zuversichtlichen Eindruck machen, denn es folgt die:

Abschlußbeurteilung, 11:00 Uhr.

Nicht nur das Spiel wurde bereits am Vorabend eingestellt, nein, auch auf den Gesichtern fast aller Kontrahenten stellt sich langsam Zufriedenheit ein. Und das nicht ohne Grund: Soeben haben die Spielleiter uns Azubis gruppenübergreifend gelobt. Die in der Einzelkritik noch als dimensionslos verurteilten "Ausgleichskredite" sahen in einer Vergleichs-

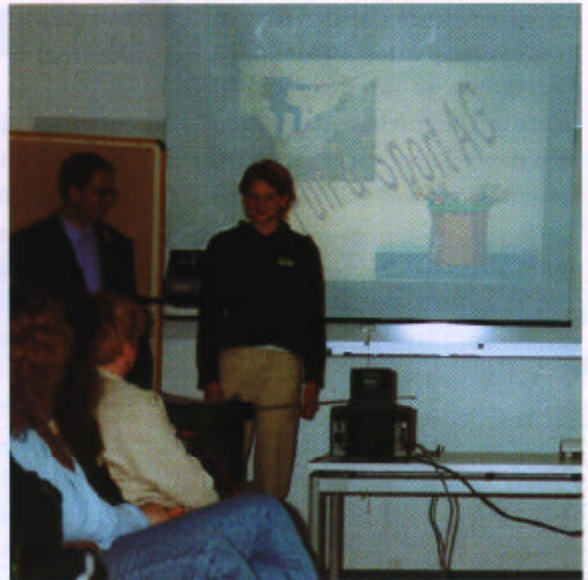
grafik mit unseren russischen Vorgängergruppen schlagartig wundersam klein und unerwähnenswert aus. Merke: So schlecht können die eigenen Zahlen gar nicht sein, daß sie nicht mit der passenden Bezugsgröße noch als wirklich bemerkenswert dargestellt werden können. Also doch Jubel, Trubel, Heiterkeit?

Freitagmittag, 12:00 Uhr.

Wohl eher Halbwertzeit! Denn so schön die allgemeine Euphorie nun mal auch ist, letzten Endes zählt für künftige Wirtschaftsbosse nur eins: Gewinnen! Wohl oder übel mußten die Spielleiter also einen Sieger verkünden, der an dieser Stelle aber nicht verraten wird. Bei aufmerksamem Studium dieser Reportage, besonders in bezug auf professionelles Verhalten, kann sich der geneigte Leser den Ausgang der Gruppenwertung sicherlich denken. Bescheidenheit ist eine Zier, doch fehlt ist sie am Platze hier!

Freitagmittag, 13:00 Uhr,

Buffet beim Chinesen. Während es einigen wenigen noch schwerfällt, den Umstieg vom hohen Managementsockel auf die kleinen Stühle im China-Restaurant zu verkraften, schmausen die anderen bereits am leckeren Buffet. Einhelliger Tenor: So schlimm war's ja gar nicht! Und so kehren Coolness und Abgeklärtheit langsam aber sicher in die Gesichter zurück, schließlich hat man jetzt auch im



Noch Fragen?

eigenen Unternehmen was vorzuweisen! Insgesamt war diese Woche ein einmaliges Erlebnis. Von den gewonnenen Erfahrungen können alle Teilnehmer sicherlich noch oft im "richtigen Leben" profitieren. Und da ich hoffe, daß unsere Azubigruppe nicht die erste und letzte ist, die an so einer interessanten und gleichsam lehrreichen Veranstaltung teilnehmen darf, werden wohl noch viele ähnliche Worte den Schluß weiterer Azubi-Reportagen der kommenden Jahrgänge zieren.

(Nils Neumann, Azubi)

IMPRESSUM

Verantwortlich
Jürgen Kilian

Redaktion
Susanne Heller

Gestaltung
Ute Petersen, Susanne Schilbach